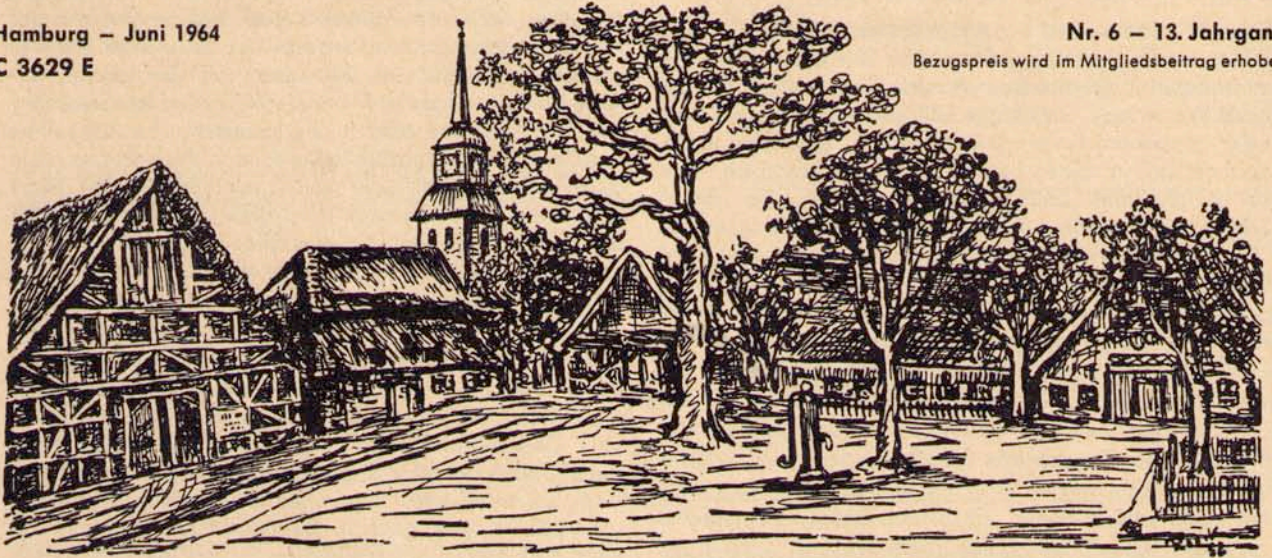


► Mit Jugendteil!

Der Heimatbote

Hamburg – Juni 1964
C 3629 E

Nr. 6 – 13. Jahrgang
Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des Heimatboten: Bürger- u. Heimatverein Nienstedten e.V.

1. Vorsitzender und Schriftleiter: Otto A. Schaumann, Hamburg-Nienstedten, Elbchaussee 404 (Telefon 82 84 43, Dill)

2. Vorsitzender: Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32

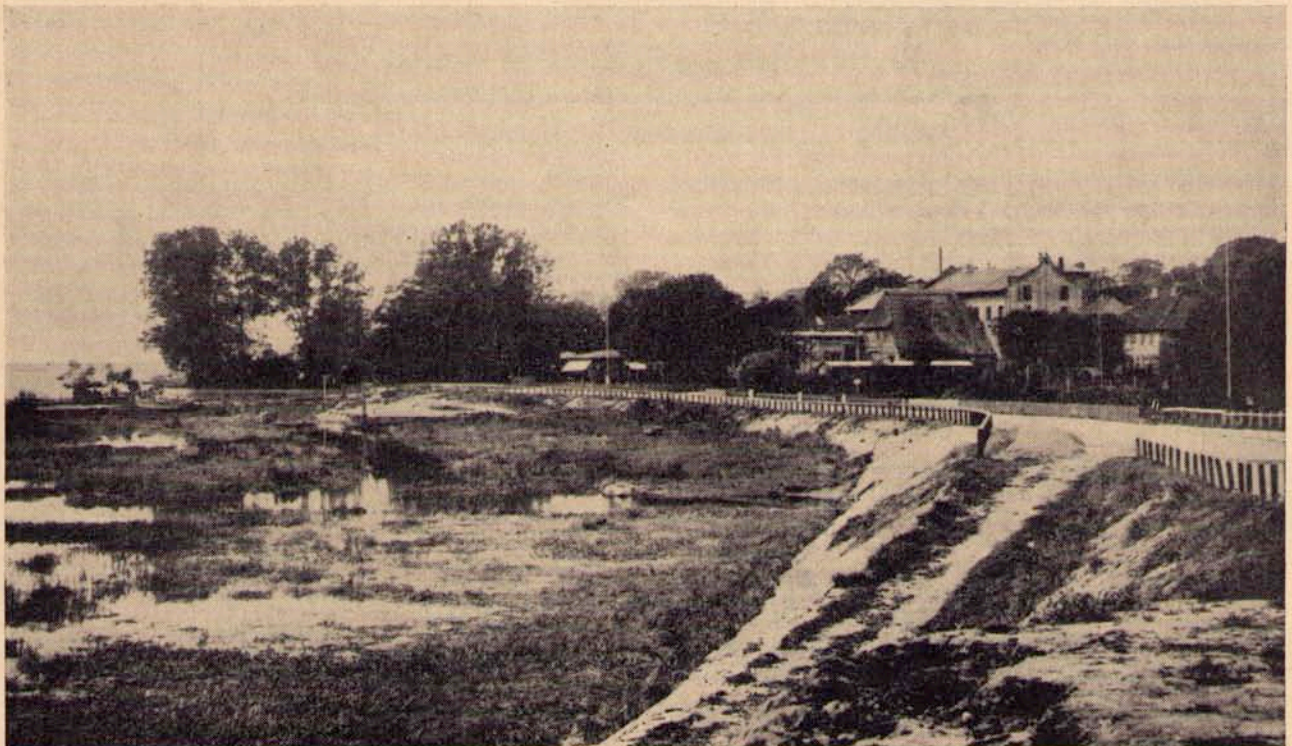
Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto Nr. 53/28174

Anzeigenverwaltung: W. Wesenberg, Hamburg-Nienstedten, Arminstraße 7, Telefon 82 71 93, Bank: Altonaer Volksbank, Nienstedten, Kto. Nr. 07/02 662

Druck: Gerhard Flotow, Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 88, Telefon 82 43 15

Teufelsbrück um 1880

So sah es dort vor etwa 80 Jahren aus:



Teufelsbrück um 1880

(zu unserem Bild auf der Titelseite)

Wir freuen uns, auf der Titelseite ein altes Bild aus dem Archiv unseres Freundes Fritz Lachmund abdrucken zu können. Das Klischee verdanken wir wie schon so oft unserem Vorstandsmitglied Fritz Alexander.

Etwa 80 Jahre müssen wir zurückdenken, um den auf dem Bilde wiedergegebenen damaligen Zustand vor Augen zu haben. Die Elbchaussee ist noch ein staubiger oder je nach Wetterlage matschiger Uferweg ohne feste Decke oder gangbaren Fußpfad. Der „Hafen“ von Teufelsbrück zeichnet sich in seinen heutigen Konturen schon ab, aber es dürfte kaum Schiffer gegeben haben, die dieses Schlickloch benutzten. Sie bevorzugten zum Anlegen oder „Landen“ lieber den Sandstrand, der sich hinter den sichtbaren Bäumen elbbwärts erstreckte. Das große „moderne“ Gebäude ist die damals eben begründete Teufelsbrücker Brauerei, die viele Jahrzehnte später von der Elbschloß-Brauerei übernommen und stillgelegt wurde. Davon sind die damaligen Gebäude des Fährhauses Teufelsbrück zu sehen, ein Beweis dafür, daß auch damals schon diese schöne Gegend von Spaziergängern und Ausflüglern aufgesucht wurde, denn die wenigen Nachbarn dürften kaum genügt haben, ein solches Lokal sich rentieren zu lassen. Überhaupt scheint diese Gegend damals ein Zielpunkt für Ausflüge gewesen zu sein, denn die Fahnenstangen am Wege dürften an Feiertagen mit Flaggen das Bild der Landschaft recht bunt gestaltet haben und Flaggen heißt man doch vor allem dort, wo Menschen in fröhlicher Gemeinschaft und größerer Zahl zusammenkommen. Der Chronist vermag nicht genau zu melden, in

welcher Jahreszeit das Bild aufgenommen wurde. Aber die Bäume sind belaubt und so muß man wohl die Sommerzeit für diese Aufnahme vermuten. Große Lichteffekte konnte die damalige Fotografie ja ohnehin nicht wiedergeben. Immerhin scheint auf diesem Bild die Sonne hinter schweren Regenwolken verborgen zu sein, denn wo sind die Spaziergänger und Menschen auf der Straße, obwohl beim Pavillon des Fährhauses die Markisen heruntergelassen sind? Im Matsch des „Hafens“ oder an seinen Sandhängen spielen auch keine Kinder. Also war es wohl auch damals schon „ein verregneter Ferientag“! Nicht einmal ein Pferdefuhrwerk mit Lasten oder gar fröhlichen Menschen drängt sich in dieses Bild. Autos gab es ja damals noch nicht! Und doch wurde die Elbchaussee in den Jahren von einem Dichter „als schönste Straße Europas“ besungen!

Etwa 80 Jahre sind seitdem vergangen. Teufelsbrück und seine Elbchaussee und all die anderen Elbvororte sind noch immer, vielleicht wesentlich schöner noch als damals, weil Generationen inzwischen daran arbeiten konnten, diese Gebiete in ihrer Eigenart möglichst zu erhalten und auch zu entwickeln. Sie haben dabei erfreulicherweise viel Behutsamkeit gezeigt. So rasant sich seitdem auf allen Gebieten des menschlichen Lebens die Dinge, teils die Vergangenheit mordend, verändert haben, so ganz anders ist man mit den Gebieten hier „langs de Küst“ umgegangen, vorsichtiger, schonend, mit Liebe und Bekenntnis zur Tradition, und das war gut so! Möge nie eine andere Planung und Gestaltung sich hier geltend machen.

Oschau

Unsere nächsten Veranstaltungen

Wir bitten die Termine gleich vorzumerken, da keine weitere Einladung hierzu ergeht!

Donnerstag, den 18. Juni 1964, im Gemeindehaus Nienstedten, Elbchaussee 406, Beginn 20 Uhr.

Wir beteiligen uns an dem Nienstedtener Gemeindevortragsabend:

Plattdeutsch – geistlich und weltlich

(über die Bedeutung und Möglichkeiten der plattdeutschen Sprache)

Vortrag von Landeskirchenrat Pastor Johannes Drews

In unseren Reihen besteht erfahrungsgemäß viel Interesse für unsere alte plattdeutsche Heimatsprache. Unser Pastor Drews ist ihr guter Kenner und Interpret. Erst kürzlich wieder hat er im Rundfunk (UKW) plattdeutsche Morgensprachen gehalten. So wird uns sein Vortrag gewiß einiges zu sagen haben. Auch wir wollen nie die Bedeutung und daraus folgend die Möglichkeiten des Einsatzes unserer plattdeutschen Sprache in unserer Heimarbeit vergessen. Als wir vor Jahren in unserem Heimatboten mit

einem Aufsatz die Frage aufklingen ließen: „Was tut Hamburg für die Pflege der plattdeutschen Sprache?“, bekamen wir ein vielfältiges und teils recht prominentes Echo. Wir freuten uns damals sehr über dieses Bekenntnis. Pastor Drews wird unter seinem Thema gewiß viele Möglichkeiten der plattdeutschen Sprache aufklingen lassen, die dann auch für uns richtungweisend sein können. Wir empfehlen unseren heimatbewußten Mitgliedern und Freunden den Besuch dieses Abends.

Original Luxaflex Fachgeschäft



38 65 20

Tapeten-Ströh

38 70 51

HBG.-ALTONA · GR.RAINSTR. 10



Neuzeitliche Tapeten in großer Auswahl



DILL

Inh.: Otto A. Schaumann u. Dill Erben
Hamburg/Nienstedten · Elbchaussee 404 · Ruf 82 84 43

Die heimatlichen Gaststätten
mit erstklassiger Konditorei (Seit 1818)

Gutes Bestellgeschäft! Gemütl. Aufenthalt (auch für geschl. Gesellschaften b. 50 Pers.)
... und unten am Elbuferweg 95 „DILL SIN DONS“



Sonnabend, den 20. Juni 1964 — Zum ersten Male:

Das heimatliche Wochenende

Ein Titel, der in Zukunft häufiger wiederkehren wird, mit dem Ziel, unsere Vaterstadt und ihre engere Umgebung eingehender mit Besuchen und Besichtigungen kennenzulernen. Meistens werden wir dabei jeweils mit dem Sonnabendnachmittag auskommen. So diesmal am

Sonnabend, den 20. Juni 1964

Nachmittags-Busfahrt zum Besuch bei

- a) Historische Sammlung der HEW in Altona
- b) Großkraftwerk Wedel-Schulau

Abfahrt: 13.30 Uhr vom Marktplatz Nienstedten (Milchgeschäft Koopmann).

Kosten: 3,50 DM für Mitglieder und nächste Angehörige, 4,50 DM für eingeführte Gäste.

Voranmeldung: bis spätestens 18. Juni bei Otto A. Schaumann, Elbchaussee 404, verbindlich unter Zahlung der Kosten im voraus.

Wir glauben, mit dieser Veranstaltung am Wochenende gut bei unseren Mitgliedern und Freunden anzukommen.

Unsere gute Verbindung zur Informationsabteilung der HEW ermöglicht diese Besichtigungen durch besonderes Entgegenkommen auch an einem Sonnabend. So können auch Freunde teilnehmen, die sonst wochentags nicht abkommen zu können „vermeinen“. Die „Historische Sammlung“ der HEW ist erst kürzlich eröffnet. Sie bietet hochinteressante Darstellungen aus der Entwicklung der Elektrizität und deren Anwendung. Wir treffen Omas alte Lampen, erste Telefone, Volksempfänger, viele sonstige Raritäten aus der elektrischen Entwicklung wieder. Seit etwa 1875 befaßt sich Hamburg mit Elektrizität, seit 1884 sammeln sich Kunden einer öffentlichen Stromversorgung, am 7. Mai 1886 fährt versuchsweise die erste elektrische Straßenbahn von Barmbeck zum Rathausmarkt, nachdem schon 1881 das erste Hamburger Telefonnetz mit 14 Teilnehmern in Betrieb genommen wurde. Dieser Besuch wird Interesse und gewiß auch manches Schmunzeln bei den Teilnehmern auslösen. Und wenn wir genug geschaut haben, besteigen wir erneut unseren Bus und fahren mit Erklärungen durch die westlichen Randgebiete unserer Stadt hinaus nach Schulau zum Großkraftwerk der HEW, dessen hohe Schornsteine jetzt schon einige Jahre zu uns

KA

*Schneller
zu einem
Vermögen*

durch **Sparprämie**

20 bis 30%

HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

Pariser Chic Salon der Dame CORNEHLSSEN & SCHULZ

Der modische Coiffeur für Form, Farbe, Schnitt
Haarfärben und Tönen in allen Nuancen
Mitglied der Akademie der Damenfriseurin und des Fachstudios

Hmb.-Hodikamp, Friedensweg 20a/Ecke Langelohstr., Tel. 82 87 48
Hmb.-Blankenese, Bahnhofstraße 50, Tel. 86 11 88
Hmb.-Blankenese, Oesterleystr. 24, Tel. 86 36 49

herübergrüßen. Das Werk ist sehr modern und in seiner Anlage gewaltig. Es fügt sich gut mit seiner Architektur in die Landschaft ein. Wir freuen uns, unsere Mitglieder einmal so nahe an diese großen Stromerzeuger heranführen lassen zu können. Wir empfehlen auch diese Veranstaltung der Beachtung unserer Mitglieder. Der Fahrleiter wird dann gern auch Anregungen entgegennehmen, wohin wir bei weiteren heimatlichen Wochenenden fahren sollten. Uns schweben da auch selbst schon einige weitere sehr interessante Dinge vor. Wir hoffen, daß der Begriff „Mit dem Heimatverein ins heimatliche Wochenende“ bald ein starker, gern erfaßter Aufruf zu „beachtlichen Taten“ des Vereins sein wird.

Mittwoch, den 1. Juli 1964

Tagesbusfahrt nach Fehmarn

Abfahrt: 7.30 Uhr vom Marktplatz Nienstedten (Milchgeschäft Koopmann).

Fahrtpreis: (hin und zurück) 11,— DM je Teilnehmer.

(Bei Drucklegung der Zeitung wird bekannt, daß diese Fahrt bereits voll gebucht ist!)

Wir haben an diesem Tag eine Fahrt nach der Insel Fehmarn vorgesehen, um allen denjenigen, denen eine Reise in die nordischen Länder versagt ist, die Gelegenheit zu geben, das „Sprungbrett der Vogelfluglinie“ kennenzulernen. Die Fähranlagen in Puttgarden werden unseren Freunden bestimmt einen starken Eindruck vermitteln. Wir verweisen hiermit auf den im Innern des Blattes abgedruckten Artikel über die Vogelfluglinie. Die Reiseroute führt über Bad Segeberg, die holsteinische Seenplatte,

Hohwacher Bucht und Oldenburg nach dem Fehmarnsund. Nach dem Überqueren des Fehmarnsundes (Hochbrücke) fahren wir direkt auf Puttgarden zu. Nach der Besichtigung der Anlagen geht es weiter nach Burg/Fehmarn, wo wir hier längeren Aufenthalt nehmen werden.

Die Rückfahrt führt entlang der Lübecker Bucht (Bäderstraße) über Lübeck nach Nienstedten zurück.

Die weiteren Fahrten finden statt:

Sonntag, 16. August 1964

Nach Bad Nenndorf und zur Porta Westfalica
Fahrpreis 15,— DM

und an einem Sonntag im September 1964

Nach St. Peter-Ording

Fahrtpreis 12,— DM

Da auch hierfür schon Voranmeldungen vorliegen, stehen nur noch eine beschränkte Anzahl von Plätzen zur Verfügung.
Der Vorstand

**Reichsbund der Kriegs- u. Zivilbeschädigten,
Sozialrentner u. Hinterbliebenen,
Ortsgruppe Osdorf**



1. Vorsitzender: Hedwig Floeder
Hamburg-Nienstedten, Boothsweg 29

2. Vorsitzender: Hubertus Seifert
Hamburg-Altona 1, Friedensallee 263

Versammlung: jeweils am 3. Dienstag im Monat, 20 Uhr, in „Stadt Hamburg“, Osdorf, Osdorfer Landstraße 202.
Sprechstunde: jeweils ½ Stunde vor Versammlungsbeginn.

Anlässlich der diesjährigen Modenwahl zum „Modellwettbewerb des Deutschen Kürschnerhandwerks“ in Frankfurt am Main errang der **Kürschnermeister Wilhelm Schaffer**, Groß-Flottbek, Am Beseler Platz 10, die Wahl seiner zwei eingesandten Pelzbekleidungsstücke durch die

Jury. Von insgesamt 550 eingesandten Pelzbekleidungsstücken prämierte die Jury 227 Modelle. Der Zentralverband des Kürschnerhandwerks übermittelte durch den Vorsitzenden des Modeausschusses an Wilhelm Schaffer herzliche Glückwünsche, denen wir uns anschließen.



Mitglied im
Qualitätsschutzverband
der Kürschner e. V.

Wilhelm Schaffer

Pelzmodelle 1964/65

Jetzt ist die Zeit für Ihre Umarbeitung und Reparatur

Elegante Stoffmäntel

Hamburg Groß-Flottbek, Beselerplatz 10, Telefon 89 30 45

Müll- Abwurfanlagen
Schranktüren, Verbrennungsöfen
Tonnenaufzüge

HUBERTUS VON AULOCK

Hbg.-Großflottbek, Dornstücken 12a, Ruf 829709

HEINRICH BOLLOW

Seit 1912 Inhaber: Otto Bollow Seit 1912

Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung
Tägl. Gütertransport Hamburg – Blankenese

Hbg.-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 828529

Unser Kassierer bittet nochmals:

Jedes Mitglied möge sich vormerken, daß unser **Konto 53/28174** bei der **Hamburger Sparkasse von 1827, Geschäftsstelle Nienstedten**, Nienstedtener Straße, liegt. Da unser Kassierer Franz Steffen seit einiger Zeit nach Sülldorf verzogen ist, fällt ihm der bisherige Hauseinzug in Nienstedten erklärlicherweise schwer. So bittet er die Mitglieder recht herzlich, in Zukunft die Mitgliedsbeiträge auf obigem Konto bei der Sparkasse einzuzahlen oder sie durch Überweisung auf dieses Konto zu begleichen. Wir danken unseren Mitgliedern für Beachtung dieser Bitte.

Notdienst unserer heimatlichen Apotheken

- A = Apotheke an der Osdorfer Landstraße**
(Ecke Drift) — Ruf 82 92 48
- B = Apotheke Klein-Flottbek**
Baron-Voght-Straße 90 — Ruf 82 84 56
- C = Apotheke in Nienstedten**
Nienstedtener Straße 10 — Ruf 82 77 58
- D = Doppeleiche - Apotheke**
Waitzstraße 16 — Ruf 89 10 01
- E = Birken-Apotheke**
Waitzstraße 32 — Ruf 89 73 73
- F = Schwänen-Apotheke, Osdorf**
Am Eichenplatz 16 — Ruf 82 83 14

Die Öffnungszeiten des Notdienstes mittags (soweit sonst mittags geschlossen), an Sonn- und Feiertagen sowie nachts (jeweils die den genannten Tagen folgenden Nächte!) sind

JUNI

Mo	1 E	8 F	15 B	22 C	29 D
Di	2 F	9 A	16 A	23 D	30 E
Mi	3 A	10 C	17 A	24 E	
Do	4 B	11 B	18 C	25 F	
Fr	5 D	12 D	19 D	26 A	
Sa	6 E	13 F	20 B	27 C	
So	7 E	14 F	21 B	28 C	

JULI

Mo		6 E	13 F	20 A	27 B
Di		7 F	14 A	21 B	29 C
Mi	1 F	8 A	15 B	22 C	29 D
Do	2 B	9 B	16 C	23 D	30 E
Fr	3 C	10 C	17 D	24 E	31 A
Sa	4 D	11 E	18 F	25 A	
So	5 D	12 E	19 F	26 A	

Von Nachbarn und Freunden

Altonaer Museum. Auch in den Sommermonaten lohnt sich der Besuch der Museen. Wer hat die neuen Abteilungen in Altona schon gesehen? Wer sich für die Geschichte unserer Heimat, gerade beim jetzt nahenden Jubiläum der Stadt Altona (300 Jahre Stadt!) interessiert, sollte einen Besuch der betreffenden gut ausgebauten Abteilungen nicht versäumen.

Bis zum 21. Juni läuft noch die Sonderausstellung

Schiffe und Häfen

Europäische Graphik

aus den Staatlichen Museen Berlin. Auch die neu erworbenen Gallionsfiguren werden schon im Museum gezeigt.

Museum für Hamburgische Geschichte. Hier sei besonders auf das neue Modell des Großhafens Hamburg im Hafensaal hingewiesen. Auf acht Quadratmetern wird das Gebiet von Wedel bis zur Bunthäuser Spitze wiedergegeben.

Als Sonderausstellung läuft vom Mai—Juli 1964:

Schiffe der Vergangenheit

(historische Modelle aus Privatbesitz)

Bildgeschichte des Hamburger Hafens

(Graphiken und Photographien aus dem Museumsbesitz)

Staatliche Landesbildstelle Hamburg: Im Vorbau Rothenbaumchaussee 19 wird im Juni und Juli eine Ausstellung:

Günter Spitzing: „Griechische Reise“

gezeigt.

damen friseur salon

Doris Jahns

- ★ die Frisur nach Ihren Wünschen
- ★ modern in Schnitt und Ton
- ★ für den Abend · für die Gesellschaft

Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Straße 89 · Fernruf 82 10 27

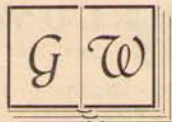
Manfred Fischer

RAUMGESTALTUNG

Hamburg-
Nienstedten
Kanzleistraße 23
Tel. 82 91 55

Es ist bekannt bei Groß und Klein:
Bei Klingbiel kauft man günstig ein!
Daß dies so bleibt für alle Zeit,
Steh'n wir von früh bis spät bereit.
Wir hätten gern paar fleiß'ge Händ'
Am Montag, Dienstag, Wochenend.
Wer schaffen will mit frohem Sinn,
Der lenk' zu uns die Schritte hin!

Ferienvertretung **Albert Klingbiel jr.**
bzw. Aushilfe *Bücher, Papier, Schreib- und Spielwaren*
3 x wöchentlich 5 Std. Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 98
gesucht ab 1. Aug. 64. Telefon 82 93 58



LEIHBÜCHER

Bücher für alle Gelegenheiten · Feine Papier- und Schreibwaren
aus dem guten Fachgeschäft G. Wehrhahn

HAMBURG · NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON 82 96 35

Planten un Blumen: Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. In diesem Jahr kommt die LEFA wieder! Internationale Lebensmittel- und Feinkost-Ausstellung in Hamburg vom 14.—23. August 1964. Etwa 1000 Aussteller aus allen Erdteilen werden dann wieder ein konzentriertes, ausgewähltes Angebot darstellen. Die LEFA war stets sehr interessant. Sie wird es auch in diesem Jahre wieder werden.

Es wird jetzt auch nachts bei uns heller!

Schon längere Zeit riefen wir in diesen Blättern nach „Mehr Licht“ auf unseren Straßen. Gute Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Verwaltung brachte die Möglichkeiten einer Verbesserung sehr schnell zum Zuge. In diesen Wochen schon versprochen uns die angekommenen Lichtmasten, daß „es jetzt bald losgehen würde“. Inzwischen sind die Aufstellungs- und Einrichtungsarbeiten angelaufen. Im dunklen Herbst und Winter werden wir uns über wesentlich hellere Hauptstraßen freuen können, sehr zum Leidwesen derer, die hier hin und wieder die Dunkelheit nutzten, um „im Dunkeln zu munkeln“. Die uns besonders interessierenden Straßen mit „Demnächst mehr Licht“ sind laut amtlicher Mitteilung:

Peitschenlampen

Up de Schanz (von Kronprinzen- bis Rupertstraße)	16
Karl-Jacob-Straße (von Jürgensallee bis Kanzleistr.)	11
Langenhegen (Gesamtstrecke)	11
Humannstraße (Gesamtstrecke)	4
Rupertstraße (von Eichendorffstr. bis Jürgensallee)	13
Georg-Bonne-Str. (von Elbchaussee bis Elbschloßstr.)	15
Lünkenberg (Georg-Bonne-Str. bis Baron-Voght-Str.)	7
Appuhnstr. (Quellentäl bis Baron-Voght-Str.)	6
Nettelhof (Gesamtstrecke)	9
Schliemannstraße (Gesamtstrecke)	9
Conzstraße (Gesamtstrecke)	3
Ferdinand-Ancker-Straße (Gesamtstrecke)	4
Elbhöhe (Gesamtstrecke)	5
Eichendorffstraße (Gesamtstrecke)	10
Dörpfeldstraße	20
Friedensweg (Kronprinzenstr. bis Jenischstr.)	19
Langelohstr. (Arnimstr. bis Nienstedtener Str.)	16

Ansatzleuchten

Langelohstr. (Breitenbachweg bis Friedensweg) 4

Und dann können wir noch zusätzlich verraten, daß nachträglich auch die Straße **Quellentäl** in ihrer ganzen Länge für verbesserte Beleuchtung eingeplant wurde. Wir hoffen, daß in nicht zu ferner Zukunft auch die Straßen, die vorerst aus technischen Gründen noch nicht stärker ausgeleuchtet werden können, bald folgen werden. Immerhin sind die Kosten für die vorbezeichneten Maßnahmen (es kommen noch einige Straßen in Osdorf dabei hinzu) etwa 300 000,— DM. Die Arbeiten werden angesichts der teils notwendigen umfangreichen Kabelverlegungen erst zum Herbst abgeschlossen sein.

Wir wollen der Verwaltung, insbesondere auch der Baubehörde — Öffentliche Beleuchtung —, danken, daß die erkannte Notwendigkeit unserer Wünsche so schnell zur durchgreifenden Verbesserung der Beleuchtung unserer Straßen führte.

Otto A. Schaumann

Die Bundespost schreibt uns:

Neu für den Urlaub in Österreich

Ab 1. Juni 1964: Geldabhebungen von deutschen Postsparkbüchern bei österreichischen Postämtern

Der Postsparkassendienst ist mit seinen mehr als 12 Millionen Sparern und einem Gesamtguthaben von rd. 4,9 Milliarden DM einer der volkstümlichsten Dienstzweige der Deutschen Bundespost. Seine Beliebtheit beruht in erster Linie auf den Vorteilen, die das freizügige und leicht zu handhabende Postsparkbuch bietet. Es ermöglicht Einzahlungen und Abhebungen bei mehr als 38 000 Zahlstellen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) und macht den Sparer in finanzieller Hinsicht praktisch unabhängig von Ort und Zeit. Auf Reisen und im Urlaub hat es sich besonders bewährt.

Abhebungen von Postsparkbüchern der Deutschen Bundespost bei österreichischen Postämtern

Bisher konnte man sein Postsparkbuch nur im Inland verwenden. Der Wunsch der Postparer ist es aber, das Postsparkbuch auch im Ausland benutzen zu können.

M. Higle & Sohn · Inneneinrichtungen

- Große Auswahl an Dekostoffen · Möbelstoffen · Bodenbelägen
- Schneller und guter Kundendienst durch eigene Fachkräfte

Im Unileverhaus Hamburg wurden u. a. 20 000 qm Teppich durch unsere Verleger verlegt

Kl. Flottbek · Quellental 22-24 · Ruf 82 01 06

Kosmetik-Institut Charl. Peters

Nienstedten · Nienstedtener Straße 2 b · Telefon 827248

- * med. Kosmetik · Massagen · Fußpflege
- * Unterdruckmassagen · Bestrahlungen

Wenn auch die Durchführung des Postsparkassendienstes auf internationaler Ebene — insbesondere bei Rückzahlungen — nicht ganz einfach ist, so ist es der Deutschen Bundespost doch gelungen, Mittel und Wege zu finden, ihren Sparern die Benutzung der Postsparbücher in **Österreich** zu ermöglichen. Auf Grund der Vereinbarung vom 22. Mai 1964 kann der deutsche Postsparer ab 1. Juni 1964 bei den österreichischen Postämtern Beträge von seinem Postsparcbuch gebührenfrei abheben.

Umfang des Dienstes

Der Sparer kann Beträge nur abheben, aber nicht einzahlen. Es ist auch nicht möglich, auf das Postsparcbuch überwiesene Einlagen auf Grund einer Gutschriftenweisung in Österreich ins Postsparcbuch eintragen zu lassen. Es werden wie im Inland, Beträge bis zu 500,— DM am Tag zurückgezahlt, jedoch nur bis zum Gesamtbetrag von 1000,— DM innerhalb von 30 Tagen. Rückzahlungen gegen Vorlage einer Rückzahlungsanweisung leisten die österreichischen Postämter **nicht**.

Wer darf Beträge abheben?

Beträge — auch bis 100,— DM — werden nur an den **Sparer selbst** geleistet, der sich durch Vorlage eines gültigen Bundespersonalausweises oder Reisepasses über seine Person auszuweisen hat.

Welche Unterlagen braucht der Sparer beim Abheben?

Beim Abheben muß der Sparer sein Postsparcbuch, die Ausweiskarte und einen Rückzahlungsschein mit eingedruckter Nummer des Postsparcbuchs vorlegen. Auf dem Rückzahlungsschein muß er das letzte Guthaben — aus dem Postsparcbuch ersichtlich — und den Betrag, den er abzuheben wünscht, in Deutscher Mark eintragen. Besitzt der Postsparer keinen Rückzahlungsschein mehr, so fertigt der österreichische Postbeamte einen Ersatzbeleg aus.

Bescheinigung der Rückzahlung im Postsparcbuch und Auszahlung des Betrags in Schilling

Der Beamte bescheinigt im Postsparcbuch die Rückzahlung in Deutscher Mark und rechnet den DM-Betrag in österreichische Währung um. Dann vermerkt er den Schilling-Betrag auf der Rückseite des Belegs und zahlt ihn an den Sparer aus, der den Empfang des Geldes durch seine Unterschrift auf dem Rückzahlungsschein anerkennt.

Hinweise für deutsche Postparer, die nach Österreich fahren

Vor Antritt der Reise sollte man sich sein Postsparcbuch daraufhin ansehen, ob es etwa aufgebraucht oder sonst unbrauchbar geworden ist. Denn von einem solchen Postsparcbuch könnte man in Österreich keine Beträge abheben.

Auf keinen Fall aber darf man die zum Postsparcbuch gehörende Ausweiskarte vergessen. Ohne sie kann man das Postsparcbuch **nicht** benutzen.

Oberpostdirektion Hamburg

HENRY OEDING

Innenausbau · Möbel · Bautischlerei
INNENARCHITEKTUR

Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Str. 83 · Ruf 820535

Unsere Heimatzeitung „Norddeutsche Nachrichten“ schrieb über

Unsere Hauptversammlung am 16. April:

Nienstedten. Der unermüdlich rührige Bürger- und Heimatverein Nienstedten versteht es, selbst zu einer ansonsten recht nüchternen Jahreshauptversammlung seine Mitglieder zu gewinnen. Am Donnerstag vollzog sich in der Gaststätte von Herbert Schlag, vormals Willy Koopmann, an der Rupertstraße, ein betont herzliches Mitglieder-treffen der Hauptversammlung, die erwartungsgemäß ihre „zweite Garnitur“ einstimmig wiederwählte, nämlich Paul Jerichow (2. Vorsitzender), Karl Jebens (2. Kassierer) und Hans M. Stapelfeld (2. Schriftführer), nachdem auch die Tätigkeitsberichte glatt über die Bühne gegangen wa-



ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK

Inhaber: H. Neffgen · Fernruf: 82 99 88

Der bekannte Gaststättenbetrieb an der Elbchausee für Tagungen und Festlichkeiten

ren. Nicht zuletzt sind es auch Schaumanns nette Art der Ansprache und Jerichows humorvoll plattdeutsche Randbemerkungen, die diesen bewußten Heimatverein zu einer Familie erheben, die jederzeit und gern bereit ist zu einem „Snack övern Tuun“, wie sie nach den von Schaumann und Standfuß vorgetragene Jahresberichten oft genannt wurden.

Das Heimathaus des Bürgervereins Nienstedten hat sich als ein Zentrum der Vereinsarbeit bestens bewährt, und der ebenfalls anwesende Ortsdienststellenleiter Sextro erklärte sich bereit, Anregungen des Vereins betreffend das Heimathaus und seine Förderung entgegenzunehmen und befürwortend weiterreichen zu wollen. Allerdings hat Standfuß in Sachen Behördenarbeit seine durch Verzögerungen fast außer Sicht geratenen Versprechungen wohl berechtigten Bedenken, so z. B. der versprochene Ausbau Hemmingstedter Weg und seine Verlängerung nach Klein Flottbek; ferner: wielange ist der Fußgängertunnel unter der Elbchausee als ausbaufähig in Aussicht gestellt! „Aber wir bohren immer wieder, um den Tunnel in Bewegung zu bringen!“ Dann wurde dringend empfohlen, an der Bus-Haltestelle Sieberlingstraße eine Schutzhalle zu errichten.

Erster Vorsitzender Schaumann sprach über den Hamburger Hafengeburtstag „Langs de Küst“ und gab damit das Startsignal für den Vortrag des bekannten Hamburgensammlers und Heimatfreundes Fritz Lachmund, der seine historischen Lichtbilder bewußt auf den Hafengeburtstag ausgerichtet hatte und immer wieder die stauende Bewunderung des Wiedererkennens auslösten, wenn Lachmund in seinem begleitenden Vortrag gelegentlich das Geheimnis der Vergangenheit lüftete. Die Anteilnahme der Anwesenden war sehr stark, der Beifall für Lachmund herzlich und anhaltend. Es war ja auch ein insgesamt gelungener Abend! wok

Die Vogelfluglinie über Fehmarn nach Dänemark

(Zur Tagesfahrt am 1. Juli 1964)

Jahr für Jahr ziehen die Vögel aus dem Süden kommend über Deutschland hinweg in den nordischen Raum Euro-

pas und kehren auf demselben Wege zurück. Die Inseln Fehmarn, Lolland und Seeland dienen dabei als „Sprungbrett“ über die Ostsee.

Nimmt es da Wunder, daß auch der Mensch diesem Zuge der Vögel folgte und seit langer Zeit diese kürzeste Nord-Süd-Verbindung für sich in Anspruch nahm? So wird berichtet, daß bereits seit dem Anfang des 13. Jahrhunderts ein Kaufmanns- und Pilgerweg über die Inseln Fehmarn, Lolland und Falster nach der dänischen Hauptinsel Seeland führte. Dabei wurden der Fehmarnsund, der Fehmarnbelt und der Storstrom mit „Fähren“ überquert, naturgemäß in ungleich primitiverer Form als heute. Es ist zu lesen, daß am 1. 12. 1657 vom dänischen König Frederik III. angeordnet worden war, daß die dänische Post über Fehmarn nach Rödby zu befördern wäre. Erst 1866, als Fehmarn zu Preußen kam, wurde die Verbindung Fehmarn—Lolland eingestellt, weil auf dänischer Seite kein Interesse mehr dafür bestand. Dafür wurde die Fähre über den Fehmarnsund vom preußischen Staate übernommen und erheblich ausgebaut und seit 1905 dem Eisenbahnverkehr dienstbar gemacht. Inzwischen konzentrierte sich das dänische Interesse mehr darauf, die Verbindungen im eigenen Lande zu verbessern, um die Nachteile der Insellage etwas zu mildern. Die Folge war die Eröffnung der Fährlinien am 19. 3. 1872 über den kleinen Belt und am 1. 12. 1883 über den großen Belt, die sogleich der Trajektierung von Eisenbahnwagen dienten und damit durchgehende Zugverbindungen Kopenhagen—Jütland ermöglichten. Die Fährverbindung über den kleinen Belt wurde mit dem 15. Mai 1935 eingestellt, da dieser Meeresarm durch eine Eisenbahn-Straßen-Brücke überspannt worden war.

Das Projekt der „Vogelfluglinie“ jedoch wurde bereits im Jahre 1865 von dem Ingenieur Kröhnke aus dem damals infolge der Personalunion dänischen Glückstadt vorgelegt, ein Plan für eine Eisenbahnverbindung „auf dem Wege der Zugvögel“ mittels Überbrückung des Fehmarnsundes und einer Fähre über den Fehmarnbelt. Fast 100 Jahre mußten vergehen, bis der von Kröhnke der dänischen Regierung vorgelegte Plan verwirklicht wurde. Mitten im Kriege, am 8. 4. 1941, war ein deutsch-dänisches Abkommen unterzeichnet worden, daß eine Inbe-

Für schnellentschlossenen Käufer bei hoher od. voller Auszahlung

3-4-Zimmer-Haus in ruhiger Lage dringend gesucht.

Isebarn RDM, Hmb.-Hummelsbüttel, Mehlbeerweg 4
Telefon 5 26 00 11-12

Georg Habermann

Klempnerei und Installation

Kanzleistraße 30 · Telefon 82 77 80

SAMEN-SPIESS seit **1886**
Alles für den Garten

Altona, Bahrenfelder Str. 129, Ruf 38 68 57

Friedrich Schultz

Schlachtere

Hamburg-Nienstedten, Nienstedtener Str. 3 c, Tel. 82 84 02



CARL F. HIMSTEDT

K O H L E N · H E I Z Ö L E

Staubfreie Reinigung für Koks- u. Ölheizungen sowie Öfen

Hamburg-Altona 1 · Bahrenfelder Kirchenweg 10 · Neuer Sammelruf 38 15 55



triebnahme der Vogelfluglinie für etwa 1945 vorsah. Doch erst am 15. 7. 1951 konnte die erste Fährverbindung zwischen Großenbrode-Kai und Gedser aufgenommen werden.

Es würde zu weit führen, die ganze Entwicklung der Folgezeit aufzuzeichnen. Mit dem 14. Mai 1963 wurde die langjährige Entwicklung vorerst zum Abschluß gebracht, die später ihre Krönung in der Planung der Überbrückung des Fehmarnbeldes in einer Länge von rd. 22 km finden soll.

Einige Daten mögen erkennen lassen, welche Kosten aufzubringen waren, um bisher das gigantische Werk zu erstellen:

Auf deutscher Seite wurden rd. 209 Millionen DM aufgebracht, von denen die Fehmarnsund-Brücke allein mit den Rampen 26 Millionen DM beanspruchte. Auf dänischer Seite entstanden Kosten (ohne Berücksichtigung der bereits im Kriege geleisteten Bauten) in Höhe von etwa 200 Millionen Dkr = 120 Millionen DM.

Eine ins einzelne gehende Aufstellung der Baukosten würde veranschaulichen, welche gewaltigen Arbeiten zu leisten gewesen sind; jedoch würde dies nicht in den Rahmen dieses kleinen Aufsatzes fallen, vielmehr empfehlen wir hierzu die „Hamburger Blätter“ für alle Freunde der Eisenbahn, Heft 7/8/1963, die im Museum für Hamburgische Geschichte (Freunde der Eisenbahn e. V.) zu erhalten sind.

Zum Abschluß einige Daten der Fehmarnsundbrücke: Größte Höhe des Mittelbogens: 69,10 m über NN; Festlandrampe 1,2 km, Inselrampe 1,4 km; Brückenlänge: 963,4 m. Brückenbreite: 21 m, davon Bahn 5,50 m; Straße mit Fahrrad- und Gehweg: 14,75 m, Dienstweg 0,8 m; Höchstgeschwindigkeit der Bahn über die Brücke: 120 km/h.

Soweit die Hinweise über die Vogelfluglinie.

Es wird das Hauptziel der Fahrt am 1. Juli 1964 sein, diese technischen Anlagen (Brücke und Fährhafen Puttgarden)

zu besuchen und zu besichtigen. Wer sich zuvor einen ungefähren Überblick über den Fährhafen Puttgarden machen möchte, dem sei empfohlen, das in der Halle der Bundesbahndirektion in Altona aufgestellte Modell, das jedermann zugänglich ist, zu besichtigen.

Doch nicht nur der Technik allein gilt unser Ausflug, sondern neben der Fahrt durch die schöne holsteinische Landschaft soll auch noch der Romantik ein Besuch abgestattet werden, und zwar werden wir einen Abstecher machen nach der Ruine der Störtebecker-Burg Glambeck. Herrliche Naturbilder, technische Wunder und die Romantik bilden somit die Grundlage zu unserer ersten diesjährigen Tagesbusfahrt am 1. Juli.

Jebens

Die geschichtliche Entwicklung der Gemeinden Nienstedten, Klein Flottbek und Osdorf

von Otto Hintze

(Nachdruck aus unserer Festschrift zur Heimatwoche vom 13.—20. Mai 1951)

Teufelsbrück

(Fortsetzung)

Im Jahre 1708 erwarb bei der Brücke der Strand- und Holzvogt Henrik Wilhelm Bösekuhr von Dr. Hermann Langenbeck, dem damaligen Besitzer der drei Kleinflottbeker Höfe, einen Platz zum Bau einer Kate nebst Schweinestall, und ein Jahr zuvor hatte der Vollhufner Peter Behrmann in Kleinflottbek einen „Kielort aufm Leimkamp zwischen den beiden sogenannten Teuffelsbrücken belegen“ an Claus Külper verkauft, „so lange der Wind wehet und der Hahn krähet und die Welt steht“, zur Errichtung einer neuen Brinksitzer- oder Sechzehntel-Hufnerstelle. Diese Stelle ging 1716 über an Peter Nagel, der eine königliche Konzession erhielt zur Errichtung eines Kruges sowie

Versäumen Sie nicht den Termin, es ist höchste Zeit!

Für alle Sparer ist der **30. Juni** ein wichtiger Termin. Sparverträge, die bis zu diesem Datum im Rahmen des »Prämienbegünstigten Sparens« abgeschlossen werden, gelten als am 1. Januar abgeschlossen. Die Laufzeit verkürzt sich dadurch um ein halbes Jahr.

Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gern.

Altonaer Volksbank e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle **Hamburg-Nienstedten**,
Georg-Bonne-Straße 120

In führenden Gaststätten der Elbgemeinden



WALTER GRÜN & CO.

Kaffee-Rösterei

Hamburg - Fernruf 43 27 32

HELLMUTH GAUSE

Bauklempnerei · Bedachung · Gas · Wasser · Installation
Ausführung von Reparaturarbeiten

Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Str. 91a
Telefon 82 04 67

zur Bierbrauerei und zusammen mit Peter Behrmann auch Pächter der Dorfakzise und Krughauer in der Dorfschaft Kleinflottbek war. Fünf Generationen blieb die Nagelsche Brauerei und der angegliederte Bierausschank im Besitze der Familie Nagel. Die Witwe des letzten Nagel verkaufte das Anwesen 1858 an den Hamburger Kaufmann Edgar Daniel Roß, und dieser überließ es 1877 seinem Sohn Charles Roß, und 1883 verkaufte er seinen Kleinflottbeker Landsitz „Eichenhof“ an Oscar Ruperti, Kaufmann in Hamburg. Die Brauerei Roß und Co. aber wurde 1887 von der neu gegründeten Export-Brauerei Teufelsbrücke Akt.-Ges. (vorm. Roß u. Co.) übernommen, zu deren Direktorium Charles Roß noch bis 1890 gehörte. Den Bierausschank mit Restauration und Gartenbetrieb besaß pachtweise erst D. Plambeck, später Friedrich Schabbel. Die Export-Brauerei bestand bis 1919, dann ging sie in den Besitz der unfern gelegenen, 1881 gegründeten Elbschloß-Brauerei über und wurde stillgelegt. Einige Jahre bestanden auf dem Fabrikgelände noch die W. Scheerbarth Vulkanfaser-Werke Akt.-Ges. in Hamburg.

Im Jahre 1751 hatte sich Hans Sietas behördlicherseits eine halbe Hausstelle in Teufelsbrücke zur Errichtung einer neuen Zubauerstelle ausweisen lassen. Als er zwei Jahre später zum Konkurs kam, erwarb der Hauptgläubiger, der Müller Christian Joachim Soltau, van der Smisens Wassermühle das Anwesen, dessen gleichnamiger Sohn etwa 1770 auf demselben ein Backhaus erbauen ließ und eine Bäckerei eröffnete. Auch dieses Unternehmen hielt sich fünf Generationen in der Familie, und das Grundstück gehört noch heute den Enkelkindern des letzten Soltau, der 1891 starb. Das „Café zum Bäcker“ war bis in den zweiten Weltkrieg hinein ein beliebtes Ausflugsziel der Städter, welche hier den schönen Elbblick genossen oder in dem das Grundstück von drei Seiten umschließenden Jenisch-Park spazieren gingen. Im Februar und März 1943 brannte das Haus durch Bombentreffer zur Ruine aus, deren Trümmer unlängst beseitigt wurden.

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts ließen sich Blankeneser Fischer und Schiffer, Bremer, von Ehren, Mewes, Kröger,

ERTEL

„ST. ANSCHAR“ BEERDIGUNGS-INSTITUT

Sonn- u. festtags geöffnet · In den Vororten keinen
Aufschlag · Unverbindliche Auskunft · Reichhaltige
Sargausstellung aus eigener Anfertigung
Nienstedten · Rupertistraße 26

ALSTERTOR 20

Ruf 32 11 21 - 23

Nachruf 32 11 21
und 23 93 03

Mäßige Preise

Breckwoldt und andere mehr in Teufelsbrücke Hausstellen ausweisen, um 1800 kaufte sich hier der Schmiedemeister Heinrich Kückler an. Bereits 1743 eröffnete hier der Schiffszimmermann Hein Heitmann eine Schiffswerft, später kam noch eine zweite hinzu. In der Topographie von 1856 heißt es: Die südlich von Kleinflottbek an der Elbe und an den Tälern zweier sich in die Elbe ergießenden Auen reizend gelegenen Häuser heißen Teufelsbrücke. Hier sind zwei Wirtshäuser, die zu den besuchtesten Vergnügungsortern in der Umgebung Altonas gehören (= Nagel und Soltau). Über die Au führt eine Brücke, auch bildet sie einen kleinen Hafen. Teufelsbrücke wurde 1834 zum größten Teil durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt. — Zu Nienstedten gehörten damals elf Häuser von Teufelsbrücke.

Der Hafen wurde in den 1880er Jahren ausgebaut, von einer Mole gegen die Elbe begrenzt und auf der Landseite von schönen Anlagen umsäumt, deren schönste Zier eine mit Schnitzwerk geschmückte hölzerne Säule war, die ein pferdefüßiger Teufel krönte. Sie ist nach dem letzten Kriege verschwunden und wohl infolge der Kohlenknappheit in einen Ofen gewandert. Trotz seiner geringen Ausdehnung war der Hafen einst für die Gemeinden Nienstedten und Kleinflottbek ein wichtiger Umschlagsplatz. Heute dient das allmählich völlig verschlammte Hafenbecken nur noch als Liegeplatz für Jachten, Segel- und Paddelboote, die bei Ebbe auf dem Schlick liegen. Aber es sind in diesen Tagen bereits Vorkehrungen getroffen worden, das Hafenbecken auszubaggern, auch scheinen sonst noch mancherlei Verbesserungen geplant zu sein. Ende des vorigen Jahrhunderts bestand hier auch eine Fähre nach Finkenwerder und eine vielbesuchte Badeanstalt. Hein von Ehren war lange Jahre Fährmann daselbst und hat als Schwimmlehrer u.a. dem nachmaligen Reichskanzler Fürst von Bülow und seinen Brüdern Schwimmunterricht erteilt. Sein Sohn Johannes von Ehren war dort Hafenmeister. Dieser und sein Bruder Peter begründeten die noch heute in der Kanzleistraße bestehende Holz-, Torf- und Steinkohlenhandlung. (wird fortgesetzt)



Chr. Louis Langeheine
Grabdenkmäler

Hbg. Nienstedten, Rupertistraße 30
Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

Friedrich Schneuer

Mineralwasserfabrik
Spezialität: Sinalco

Hamburg/Lurup
Luruper Hauptstr. 22
Ruf 83 63 44

Peter von Ehren u. Söhne

Inhaber: Hans Cord u. Sohn

Gegründet 1877

Kohlenhandel

Zentralheizungskoks - Heizöl

Hbg.-Nienstedten, Kanzleistr. 20, Ruf 82 05 59

Julius Ehms

Obst - Gemüse - Konserven

Up de Schanz 8 · Telefon 82 06 13

Die Junggemeinschaft hat das Wort

Da die Festlegung von Veranstaltungen (genaue Terminierung) vor Redaktionsschluß nicht erfolgen konnte, können wir keine Daten über unsere Planungen im Juni und Anfang Juli hier veröffentlichen. Wir bitten die Mitglieder der Junggemeinschaft, sich auf den Treffen mittwochs im Heimathaus und gegebenenfalls auch auf den Kegelabenden über die Planungen zu informieren.

Im übrigen bitten wir, sich an den nächsten Veranstaltungen des Gesamtvereins auch nach Möglichkeit zu beteiligen.
Der Vorstand

DER FOTO-TIP

Alles über Nachtaufnahmen

Bei Nachtaufnahmen ist es erst einmal wichtig zu wissen, daß man sich hierbei nicht auf seinen Belichtungsmesser verlassen kann, außer, man hat einen besonders empfindlichen. Bei Nachtaufnahmen empfiehlt es sich natürlich, ein stabiles Stativ zu verwenden, und auch ein Drahtauslöser ist unbedingt erforderlich. Die genaue, richtige Belichtungszeit einzuhalten, ist bei Nachtaufnahmen nicht so wichtig wie bei Aufnahmen mit normalem Sonnenlicht. Man muß hierbei die Belichtungszeit schon schätzen. Das ist bei einiger Übung durchaus nicht schwer. Eine Faustregel für Nachtaufnahmen lautet: Blende 16, 10 Sec. bei einem 27-DIN-Film, der für solche Aufnahmen immer, auch bei anderen Aufnahmen, sehr gut geeignet ist.

Nachtaufnahmen lassen sich gut in der mittleren und späten Phase der Dämmerung machen. Die Bilder kommen dunkler, als man sie mit dem Auge sieht. Sie haben trotzdem den Charakter einer echten Nachtaufnahme. Man hat bei der Aufnahme in der Dämmerung den Vorteil, daß man erheblich kürzer belichten kann.

Möglichst viele künstliche Lichtquellen beleben das Bild, aber nahe, starke dicht außerhalb des Bildausschnittes können störende Randstrahlen auf das Objektiv werfen. Man benutzt dagegen am besten eine Gegenlichtblende oder irgend eine andere Abschirmung des Objektivs. Nasse Strahlen mit Lichterspiegelung eignen sich ausgezeichnet für die Bildgestaltung, ebenso Lichterspiegelungen auf dem Wasser.

Scheinwerfer oder Rücklichter von Fahrzeugen in der Bewegung werden als wirkungsvolle weiße oder — bei Farbfilm — rote Fäden wiedergegeben, während die Fahrzeuge nicht oder, in bestimmten Fällen, nur als Schemen auf dem Foto erscheinen.

Ein erhöhter Standpunkt ist günstig; Verkehrsinseln sind ebenfalls gut geeignet. Länge und Zahl der Fäden kann man selbst bestimmen:

lange Zeit / kleine Blende = viele lange Fäden,
kurze Zeit / große Blende = wenige kurze Fäden.

Will man Fäden vermeiden, hält man jedesmal einen Hut o. ä. vor das Objektiv. Will man jedoch umgekehrt bei

geringem Verkehr Fäden sammeln, deckt man das Objektiv während der Verkehrspausen ab.

Figuren aus Lichterfäden bekommt man, indem man den Verschuß einfach so lange offen läßt, bis sich genügend viele Bahnen abgebildet haben. Die Belichtungszeit spielt hierbei, wie gesagt, fast keine Rolle. MIC



C · A · PLATOW & SOHN

MALERARBEITEN JEDER ART

JUNGFRAUENTHAL 47

44 59 23 · 45 20 84

Kurt

Seit 1920

Keyls Ofenbaumeister

Kachelöfen – Heißluftöfen – Ölöfen – Herde
Ausführung sämtlicher Reparaturen
Bau von Anlagen für Kachelofen-Mehrzimmerheizung

Hamburg-Lurup, Luruper Hauptstr. 129
Telefon 83 60 19

Einbruchsschutz Stahlpanzer-Rolläden
Rollgitter, eng- u. weitmaschig
Hamburger Patent-Decken und Rolltore für Garagen und Durchfahrten,
Stahl und Holz

Sonnenschutz – Lärm- und Kälteschutz
Markisen, Rollos, Jalousien, Holz- und Kunststoff-Rolläden in allen Farben

Vogelhaupt Hmb.-Altona, Stresemannstraße 206
Telefon: 43 06 34/37

Muster-Tore: Werk Rellingen, Mühlenstraße 2
Telefon: Pinneberg 40 65 von Hamburg 96 40 65

Unsere Kunden wissen es:

Spitzenkraftstoffe
sind durch nichts
zu ersetzen

Gerhard Adamowitz

Nienstedten · Marktplatz · Ruf 82 04 26

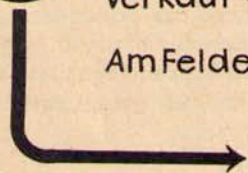
Esso



Heinrich Harms

Verkauf • Reparatur • Ersatzteile

Am Felde 2 • Tel. 3842 12 - 38 63 83

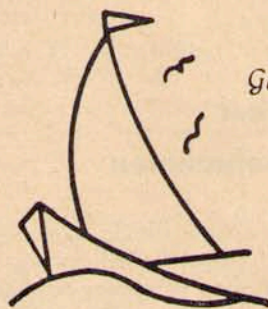


in Altona

BÄCKEREI
KONDI TOREI
KAFFEE STUBE

Willy Stüdemann

Nienstedten, Marktplatz 22, Telefon: 82 84 48



*Spitzenleistungen der
Gastronomie werden Ihnen
geboten im*

RESTAURANT - KONDI TOREI

**ELBSCHLOSS
TEUFELSBRÜCK**

Otto Rautenberg

HAMBURG-NIENSTEDTEN • ELBCHAUSSEE 332 RUF: 82 80 19



BEERDIGUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“

CARL SEEMANN & SÖHNE

Erdbestattungen, Einäscherungen
Eig. Überführungswagen

Hamburg-Blankenese, Dormienstraße 11

Hmb.-Rissen, Klövensteenweg 4 • Hmb.-Gr. Flottbek, Stiller Weg 26

Telefon 86 04 43

Alle Geschäftsdrucksachen

für den täglichen Bedarf im Büro, in Handel und in
der Industrie werden schnell und preiswert geliefert



Buchdruckerei Gerhard Flotow

2 Hamburg-Nienstedten
Georg-Bonne-Straße 88 • Telefon 82 43 15

RATSHERRN-PILS

**ELBSCHLOSS
BRAUEREI**

